

STREIF LICHT

Oktober 2015



Caritasverband für
Chemnitz und Umgebung e.V.

Liebe Caritasmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Hilf mit, den Wandel zu gestalten,

steht unter dem Motto „Stadt – Land – Zukunft“, der Caritas-jahreskampagne 2015. Mit dieser Kampagne lädt die Caritas ein, sich mit dem demografischen Wandel im ländlichen Raum auseinander zu setzen, Ideen zu entwickeln und Lösungen zu suchen. Wir kommen nicht umhin, uns diese Entwicklungen und ihre Auswirkungen anzuschauen und uns der damit einhergehenden Veränderungen anzunehmen. Wer hätte bei den Vorbereitungen dieser Kampagne gedacht, dass dieser Aufruf darüber hinaus derart an Bedeutung gewinnt und zu einem solch notwendigen Ruf wird. Die Nachrichten und Bilder der zurückliegenden Monate zeigen, wie sehr es auf jeden von uns ankommt, Veränderungen mitzugestalten. Wir wissen, dass viele Menschen Zuflucht und eine neue Heimat suchen. Und weiter wissen wir, dass es dabei nicht allein um eine Umgestaltung unserer Dörfer und Städte geht. Es geht auch um die Umgestaltung unserer Gesellschaft und unseres Zusammenlebens in dieser 'Einen Welt'.

Viele Aufgaben, Sorgen und Nöte wollen Beachtung finden und gelöst werden. Und je mehr dies wird, umso wichtiger wird es, Gelungenes zu würdigen und Freudvolles dankbar zu bemerken. Jeder einzelne Tropfen ist wichtig, damit sich das Glas füllt!



Hilf mit, den Wandel zu gestalten, lese ich nicht nur als einen Aufruf.
Für mich verbirgt sich dahinter auch ein großer Zuspruch!

Hilf mit, den Wandel zu gestalten, setzt Vertrauen voraus, gute Erfahrungen und einen ungebrochenen Glauben daran, dass Menschen erfinderisch und kreativ sind, immer wieder auf's Neue hoffen können und tatkräftig Zukunft bauen wollen. Der Glaube an die Gemeinschaft und an die Chance, behält die größere Kraft!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Momente aus denen Sie für sich selbst schöpfen können, die Sie stärken und mit Freude beschenken - und Sie aus diesem Reichtum heraus zur Mitschöpferin und zum Mitschöpfer der Welt werden, die Gott uns anvertraut.

Katharina Leis



***Gottesdienste in der Kapelle des
Thomas Morus Hauses
4. Quartal 2015***



Dienstag	10.00 Uhr	heilige Messe, außer am 20.10./24.11.
Mittwoch	10.00 Uhr	evang. Gottesdienst 21.10./25.11. und am 1. Weihnachtsfeiertag, 25.12.
Donnerstag	10.00 Uhr	heilige Messe, außer am 24.12./31.12.
Donnerstag	10.00 Uhr	ökumen. Adventandacht – am 10.12.
Freitag	16.30 Uhr	Rosenkranzandacht – im Oktober
Sonntag	10.00 Uhr	heilige Messe; auch am 2. Weihnachtsfeiertag, 26.12. und am Neujahrstag, 01.01.2016

22.10.2015

18:45 - 20:15 Uhr, Familienpaten für Chemnitz
Informationsveranstaltung
Möglichkeiten der Unterstützung von Familien mit
unterschiedlichen Problemlagen anhand des
Projektes "Familienpaten für Chemnitz"
Volkshochschule Chemnitz, dasTietz, Moritzstr. 20

27.10.2015

18:00 Uhr, Familienpaten für Chemnitz
Informationsveranstaltung
Inhalt des Projektes, sowie Ablauf und
Voraussetzungen werden vorgestellt
Freiwilligenzentrum, Reitbahnstr. 23

05.11.2015

18:45 Uhr, Pflegekinder verstehen lernen
Volkshochschulkurs W1515112, entgeltfrei
dasTietz, Moritzstr. 20

Der Vorstand

des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V.

lädt alle Mitglieder zur diesjährigen

Mitgliederversammlung am 07.11.2015, 09.30 Uhr

in das Thomas Morus Haus, Eislebener Str. 12 ein.

**„Begegne dem, was auf dich zukommt, nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung“
(Franz Sales, 17. Jh.)**

Einen Zettel mit diesen Worten hatte Frau Sabine Fritzsich an ihrem letzten Arbeitstag im Treffpunkt „Weitblick“ auf ihrem Schreibtisch für uns, ihre Kolleginnen, hinterlegt.

Nach 10 Jahren Arbeit als Aus-siedlerberaterin in der Landesauf-nahmestelle in Bärenstein und nach weiteren 14 Jahren Migrationsarbeit im Caritasverband ging sie nun ab dem 1. September 2015 in Rente.

Mit Rat und Tat stand sie vor allem Migranten hilfsbereit zur Seite. Ihre Arbeit im Treffpunkt „Weitblick“ war stets von Kompetenz, Verständnis, Liebe und Hoffnung geprägt.

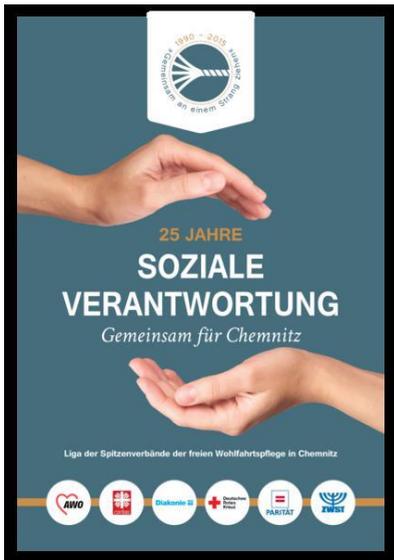
Deswegen ist sie in unseren Herzen und in den Herzen der Besucher unersetzbar.

Aus ihrem enormen Erfahrungsschatz konnten wir bei unserer engen Zusammenarbeit viel Wissen schöpfen. Auch ihre letzte Botschaft spornt uns an, den neuen Aufgaben im Treffpunkt "Weitblick" nicht mit Angst, sondern mit Hoffnung entgegen zu treten.

Wir wünschen Frau Fritzsich für den nächsten Lebensabschnitt Gesundheit, viel Glück und Freude im Kreise ihrer großen Familie und hoffen, dass wir sie ab und zu mal in unserem Treffpunkt wiedersehen.



Lena Lepichina



„Gemeinsam an einem Strang ziehen“ hieß das Motto zur Festveranstaltung **25 Jahre Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in Chemnitz**.

Die Liga in Chemnitz ist der Zusammenschluss der sechs Spitzenverbände AWO, Caritas, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland auf regionaler Ebene.

Nach einer feierlichen Eröffnung im Stadtverordnetensaal und dem Grußwort unseres Bürgermeisters Phillip Rochold (Dezernat Bildung, Jugend,

Soziales, Kultur und Sport) folgten Fachvorträge der einzelnen Wohlfahrtsverbände zu historischen und zukünftigen Schwerpunkten der Arbeit.

Die Verbände der Liga verstehen sich als Anwalt für benachteiligte Menschen und gestalten Sozialpolitik aktiv mit. Sie haben ein breites Tätigkeitsfeld im Bereich sozialer Dienstleistungen (Pflegeheime, Sozialstationen, Begegnungsstätten, Kinderheime, Kindergärten, Beratungsstellen u.a.) und stellen viele Arbeitsplätze in der Region bereit.

Die Kinder der „Instrumentalgruppe der Montessori-Schule Chemnitz“ und der Chor des SFZ Chemnitz „Kaleidoskop“ rundeten das Programm mit sehr eindrucksvollen musikalischen Beiträgen ab.

Den anschließenden kleinen Empfang nutzten wir, um ins Gespräch zu kommen und den Caritasverband mit seinen vielfältigen Angeboten vorzustellen.



Caritashelfertag - Stadt-Land-Zukunft

Am Freitag, den 04.09.2015 fand der diesjährige Caritashelfertag in St. Joseph statt. Zu dieser Fortbildung sind alle ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer aus der pfarrlichen und verbandlichen Caritasarbeit eingeladen.

Wir konnten an diesem Nachmittag unseren neuen Propst, Pfarrer Rehor begrüßen. Kaplan Sarath nahm sich etwas Zeit, um bei der Veranstaltung dabei zu sein.

Frau Gatter, die zuständige Fachreferentin des Diözesan-Caritasverbandes stellte am Beginn das Caritas-Jahresthema mit seinem Anliegen und inhaltlichen Grundzügen vor: Der demografische Wandel und seine Herausforderungen für unsere Gesellschaft und die Kirche.

Unser Vorstandsvorsitzender, Herr Hanisch, informierte die Anwesenden über den aktuellen Stand zum Kindergartenbau, auch weitere Vertreter unseres ehrenamtlichen Vorstandes waren an diesem Nachmittag zu gegen.

Die anschließende Kaffeepause wurde von den Teilnehmenden zum intensiven Austausch genutzt.

Im zweiten Teil gab es drei Themenangebote. Einige Mitarbeitende aus dem Fachbereich Migration / Integration standen für Fragen zum aktuellen Thema Flucht und Asyl zur Verfügung. Wir hatten umfangreiches Material ausgelegt, damit sich die Besucher über das komplexe Thema umfassend informieren konnten.

Ein zweites Angebot befasste sich mit dem Prozess der Verantwortungsgemeinschaften. Herr Gross aus der Steuerungsgruppe des Bistums lud zu einer Gesprächsrunde ein.

Das dritte Thema, passend zum „Tag der Schöpfung“, war die Vorstellung der Umwelt- und Sozialenzyklika von Papst Franziskus LAUDATO SI. Mit seinen beiden Gebeten rahmten wir unsere Zusammenkunft ein.

Der abschließende Teil begann mit dem geistlichen Impuls durch unseren Caritasreferenten, Pfarrer Schumann aus Annaberg-Buchholz. Sein Thema: Aufbau der Gemeinde – und der Einsatz der vielfältigen Gaben / Charismen, die jeder mit der Taufe erhalten hat.

Wir alle können uns in vielfältiger Weise einbringen, um am Aufbau des Reiches Gottes mitzuarbeiten.

Nach einem Ausblick auf den 100. Katholikentag im Mai 2016 in Leipzig und einigen Informationen aus der Arbeit des Caritasverbandes klang diese Veranstaltung pünktlich aus.

Die Rückmeldungen zum Ablauf und den gut vorbereiteten Inhalten waren positiv. Es ist uns gelungen, einen interessanten und vielseitigen Nachmittag anzubieten.

Ich bedanke mich bei allen, die zum Gelingen diese Helfertages beigetragen haben.

A. Gomon-Voit, Sozialarbeiterin Gemeindec Caritas



10 Jahre Freiburger Tafel

Am 25. Mai 2015 konnte unsere Tafel ihren 10. Geburtstag feiern. Da dieser Tag auf den Pfingstmontag fiel, luden wir am Freitag dem 29. Mai Freunde, Förderer, Sponsoren, Politiker und ehemalige Mitarbeiter zu einer Festveranstaltung ein.

Auf der Terrasse vor unserem Haus bauten wir Zelte auf und boten den Gästen selbst gebackenen Kuchen, Soljanka und Schnittchen an. Hier konnten wir auf die vielen Talente und die Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter zählen. Ab 11.00 Uhr begann unsere kleine Festveranstaltung. Zahlreiche Gäste und Redner konnten wir begrüßen. Unsere Geschäftsführerin, Frau Geck, begrüßte die Gäste. Unsere Schirmherrin, Bundestagsabgeordnete Frau Veronika Bellmann (CDU), ging in Ihrem Grußwort auf die Arbeit unserer Ehrenamtlichen ein und dankte ihnen. Natürlich mahnte sie die Politiker und Amtsträger unserer Stadt, die Tafel weiterhin zu unterstützen.

10 Jahre Tafelarbeit - das sind:

- 10 Jahre Arbeit für die Armen in unserer Stadt und dem Landkreis
- 10 Jahre soziale Arbeit mit den Klienten
- 10 Jahre Maßnahmeträger für Beschäftigungsprogramme des Jobcenters in Form von Arbeitsgelegenheiten (1-€-Jobs), Kommunal-Kombi, Bürgerarbeit und Bundesfreiwilligendienst mit über 100 Beschäftigten
- 10 Jahre Ehrenamt mit ca. 80 verschiedene Personen
- 10 Jahre Verteilung der abgeschriebenen Lebensmittel, die sonst im Müll gelandet wären, das sind je Woche 6-7 Tonnen Lebensmittel!
- über 500.000 gefahrene Kilometer zum Einsammeln der Ware
- 10 Jahre lang 1000 – 1300 Menschen je Woche, welche die ausgegebenen Lebensmittel der Tafel essen, das sind 194.071 Einzelspenden (Bedarfsgemeinschaften)

Diese Liste könnte man noch mit vielen Zahlen erweitern, aber das Wichtigste ist: **10 Jahre gelebte Nächstenliebe!**

Auch in den folgenden Grußworten wurde dies deutlich.

Zum Ende der Veranstaltung konnten wir noch auf die in naher Zukunft anliegenden Probleme aufmerksam machen: Spätestens im Jahr 2017 benötigen wir ein neues Kühlauto.

Dass sich diese Ankündigung schon 3 Monate später in eine aktuelle Notsituation umwandeln würde, konnte zu diesem Zeitpunkt niemand ahnen. Ende August mussten wir unseren Kühltransporter mit Motorschaden aufgeben. Eine Reparatur ist nicht wirtschaftlich und nur eine Neuanschaffung sinnvoll.

Nun sind wir auf der Suche nach Spendern und Sponsoren für ein Auto und möchten Sie, liebe Leser des Streiflichtes bitten, unser Vorhaben zu unterstützen. Denn eines ist sicher: Ohne Kühlauto ist unsere Arbeit nicht machbar, da die hygienischen Vorschriften keine Unterbrechung der Kühlkette erlauben!



Wenn Sie dieses, für unsere Arbeit existenzielle Vorhaben unterstützen möchten, freuen wir uns über eine Spende auf folgendes Konto:

Dahrlehenskasse Münster e.G.

**IBAN: DE67 4006 0265 0017 5652 00 BIC: GENODEM1DKM,
Kennwort: Kühlauto Freiburger Tafel**

Eine Spendenbescheinigung wird Ihnen zeitnah ausgestellt.
Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

Monika Zeuner

Kennst du den Ort, wo ich Antwort finde auf meine Frage?



Kinder - wie oft verbinden wir sie mit unendlichen Fragen. Fragen, die kein Ende finden, Fragen, auf die wir selber nur schwer eine Antwort geben können. Kinder nehmen diese Fragen mit.

Und diese haben sie auch zu uns gebracht, zum neuen Caritas Kindergarten Propstei.

Dieser wurde am 24. August 2015 als zweiter katholischer Kindergarten in Chemnitz eröffnet und nimmt bis Dezember 25 Kinder ab zwei Jahren auf. Sie werden von vorerst vier Erziehern begleitet. Wir sind zu Gast im Pfarrhaus der Propsteigemeinde und werden voraussichtlich 2017 in den bis dahin sanierten Kindergarten Sonnenstraße 42 umziehen, in welchem dann 72 Kinder Platz haben werden.

Doch was ist anders an diesem neuen Kindergarten?

Dieser Kindergarten hat die große Chance, den Kindern ein Geschenk mitzugeben, welches sie Tag für Tag erleben können - den Glauben in der katholischen Kirche. Die Kinder erfahren hier nicht nur, dass Gott sie unendlich liebt und für sie da ist, sondern sie erfahren auch, wo sein Zuhause ist: In der Kirche und noch viel tiefer in jedem Herzen. Der Kindergarten befindet sich im Pfarrhaus der St. Johannes Nepomuk Kirche, die Kinder haben die Gelegenheit, die Kirche zu sehen und zu besuchen, Symbole von Anfang an kennenzulernen und zu verstehen. Sie können die Fragen direkt an Gott stellen und eine Antwort finden.

Wir Erzieher legen großen Wert darauf, den Kindern nicht nur den Glauben mitzugeben, sondern auch vorzuleben, weil jeder von uns den Ort gefunden hat, wo wir Antworten auf unsere Fragen finden. Antworten auf das Leiden und den Tod, aber auch Antworten auf Glück und Freude. Antworten in Gott. Gott bildet die Brücke in den schweren Zeiten, Gott ist die leichte Brise an schweren Tagen, welche uns erinnern lässt, wie gut es doch ist, an ihn zu glauben, sich von ihm lieben zu lassen. Wir haben den Ort gefunden, an dem Gott uns in ihm vollkommen sein lässt.

Und genau das dürfen die Kinder in diesem Kindergarten erfahren, dass sie einzigartig sind. Dass sie geschaffen wurden von einem Künstler und sie ein wunderbares Werk sind. Egal mit welchen Schwächen und Stärken sie zu uns kommen, so ist es gut, und gemeinsam mit Gott versuchen wir, den Kindern eine feste Wirbelsäule des Glaubens für ihr Leben zu geben. Denn wenn ein Mensch und so auch ein Kind, erfährt, dass Gott ihn unendlich liebt, erfährt er dann nicht auch, dass Gott ihn niemals alleine lässt?

Würden wir etwas verlassen, wofür wir sterben würden? Gott tut es nicht. Gott ist uns sogar treu, wenn wir es nicht sind. Gott liebt uns sogar, wenn wir es nicht schaffen.

Genau diesen Glauben erfahren die Kinder bei uns. Durch Gebete, Erzählungen von biblischen Ereignissen, Rituale und den großen Festen der Kirche wie Ostern und Weihnachten.

Hier haben die Kinder einen Ort, wo sie den Glauben erfahren und an dem sie mit Gott sprechen können. Hier finden Kinder Antworten auf Fragen, damit sie danach diesen Ort verlassen können, um nicht alleine, sondern mit Gott ihre Ängste zu besiegen, Mut zu haben und zu hoffen, wo alles unmöglich erscheint. Denn wenn sie den Glauben an die ewige Liebe durch Gott mit sich nehmen, ja dann haben sie diesen Ort, nach dem jeder Mensch sucht, gefunden und für sich gewonnen.



Sara Radi, Erzieherin

Sommerfest Betreutes Wohnen

Traditionell findet jedes Jahr im Sommer eines unserer drei großen Jahresfeste statt.

"Ein Sommer wie er früher einmal war - mit Sonnenschein vom Juli bis September..."

Wem ist nicht dieser Hit von Rudi Carell aus den 70ern bekannt? So hatten auch wir Sonnenschein, aber noch nicht die große Hitze am Mittwoch, dem 15. Juli 2015. Mehr als die Hälfte unserer Bewohner hatten sich am Nachmittag unter Sonnenschirmen in unserem schönen Garten eingefunden. Bei Kaffee und Kuchen, später mit Eis und Bowle und am Abend sogar mit Kartoffelsalat und Grillwurst, waren alle kulinarisch bestens versorgt.

Herr Winkler, der Musiker, erfreute alle mit alten Schlagern. Da wir ihn schon oft zu Festen als Unterhalter da hatten, waren wir ein

"eingespieltes Team" und er konnte jederzeit seine Beiträge unterbrechen, wenn unser Team etwas einzubringen hatte.

Und das war nicht wenig: Für eine Tombola hatten die Bewohner schon wochenlang schöne Dinge abgegeben, die, freundlich verpackt, mittels eines Angelspieles "geangelt" werden konnten. Aktiv beteiligten sich die Bewohner auch am Büchsenwerfen und beim "Air-Hockey". Auch unser



schönes Schwungtuch (einst von einer Ehrenamtlichen genäht) kam zum Einsatz und die vielen farbigen Bälle wurden in die Luft geworfen. Frau Geck, unsere Geschäftsführerin, beteiligte sich während ihres kurzen Besuches daran. Auch andere Gäste waren gekommen. Frau Wöstenberg von der Schwanenapotheke brachte Gaben mit, und die Vertreterin

unseres Vermieters nordpark GmbH überreichte ein wunderbares Blumen- und Früchtebukett. Außerdem war die Bemalung des zuerst grauen Containers vor unserem Haus ein besonderes Geschenk des Vermieters. Einen Höhepunkt bildete die Pantomime "Sparmaßnahmen im Pflegeheim", die von den Mitarbeitern und Ehrenamtlichen dargeboten wurde. Viele Lacher und Freudentränen gab es. Der Tag fand bei Sonnenschein und einem Glas Sekt für die Helfer ein fröhliches Ende.

Brigitte Brinkel

Sieben Jugendliche, drei Sozialpädagogen und ein Ziel: Halberstädter See - Ferienfahrt aus sozialpädagogischer Sicht

Besondere und wichtige Höhepunkte unserer Arbeit, der Flexiblen Hilfen zur Erziehung, stellen die Gruppenangebote dar. Aufgrund vorangegangener städtische Sparmaßnahmen konnten wir diesen Teil unserer Arbeit in den letzten Jahren nur in einem kleinen Umfang durchführen.

Heute, im Jahr 2015, können wir mit Freude davon berichten, dass diese gezielten sozialpädagogischen Gruppenarbeiten wieder in einem angemessenen Umfang gefördert werden, wodurch die von uns begleiteten Familien sichtlich und nachweislich profitieren.

Unsere Mitarbeiter, Andreas Träger, Christoph Strehlau und Helén Walendi begannen bereits zu Jahresbeginn mit der Planung für eine Ferianausfahrt. In Hinblick auf die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen war es unser Anliegen, die Sozialisations- und Integrationsprozesse zu fördern, Konfliktfähigkeiten zu trainieren, das Sozial- und Leistungsverhalten positiv zu verändern und die Verselbstständigung zu unterstützen.

Um diesen Zielen näher zukommen, wollten wir den Teilnehmern Gelegenheit geben, einmal aus dem gewohnten Umfeld heraus zu kommen, um Gemeinschaftszusammenhänge neu erleben zu können und um das Selbstvertrauen zu stärken. In dem Prozess der gemeinsamen Planung sowie der Ferienfahrt selbst, sollten sich die Heranwachsenden entstehenden Konflikten stellen, sich ausprobieren, Spannungs- und Entspannungssituationen bewusst erleben oder sich überhaupt auf soziale Kontakte einlassen.

Am 11.07.2015 starteten wir mit zwei Autos und einem Wohnmobil voller Jugendlicher und Gepäck unsere Reise zum Halberstädter See. Nach zwei Stunden Fahrt erreichten wir unser Ziel. Angekommen bauten wir unsere Zelte auf und planten die gemeinsamen Aktivitäten vor Ort. Der Halberstädter See bot viele Möglichkeiten, um unsere gemeinsame Zeit zu verbringen. Wir konnten baden, Rad fahren, spazieren gehen und vielen sportlichen Angeboten nachkommen. Zudem erstellten wir einen Essens- und einen Aufgabenplan.

Die ersten zwei Tage verbrachten wir mit Baden, Rad fahren, Fussball- und Volleyball sowie Tischtennis und Federball spielen. Die Mädchen lernten Hula Hoop, bastelten Ketten und schrieben Geschichten. Die restlichen Tage waren leider geprägt von Regen und Schauern.

Ein Ausflug in den Dinosaurierpark, Einzelunternehmungen, gemeinsames Grillen und ein Lagerfeuerabend mit gemeinsamen Musizieren boten jeden die Möglichkeit seine Stärken und Interessen in die Gruppe einzubringen. Es gab jeden Abend eine gemeinsame Auswertungsrunde des Tages, in der jeder seine Befindlichkeiten, Wünsche und Vorstellungen äußern konnte.

An allen Tagen wurden die Mahlzeiten gemeinsam zubereitet und eingenommen. Die Jugendlichen wurden an Entscheidungen, anstehenden Aufgaben und der Gestaltung der Tagesabläufe beteiligt. Für manche Heranwachsende war diese Erfahrung der Verantwortungsübernahme und Mitbestimmung sprichwörtliches Neuland.



Die Unterschiedlichkeit und Besonderheiten aller Teilnehmer sowie die Interessenlagen erforderten Flexibilität und einen situationsbezogenen Arbeitsstil unsererseits. Es war uns wichtig, die Ressourcen eines jedes Einzelnen zu nutzen, um einen Gruppenprozess mit allen Höhen und Tiefen entstehen zu lassen. So ermöglichte es den jungen Menschen soziale Kontakte untereinander zu knüpfen und Beziehungen einzugehen, neue Erlebnisfelder außerhalb der Familie zu erforschen, initiatives und solidarisches Handeln zu entwickeln, Kreativität freizusetzen oder alternative Konfliktstrategien zu erproben.

Die Ferienfahrt war ein bereicherndes Erlebnis, so das Resümee der Abschlussrunde am letzten Abend.

Christop Strehlau, Helén Walendi

Sonnenbergfest

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Tagesgruppe „Leuchtturm“ am Sonnenbergfest und lud am 27.06.2015 in ihre Meereswelt ein. Beim Kreativangebot konnten die Kinder ihre Lieblingsmeeresbewohner aus Gips individuell gestalten. Auch das Kinderschminken animierte die Kids in eine fantasievolle Welt abzutauchen. Trotz des wechselhaften Wetters konnte den Besuchern ein unvergesslicher, bunter Tag geboten werden.



Neues Angebot - Koordination Ehrenamt im Bereich Asyl

Sie wollen den Flüchtlingen und Flüchtlingsfamilien Hilfe im Alltag bieten, Sprachbarrieren überbrücken und soziale Kontakte ermöglichen?

Folgendes können Sie für Flüchtlinge tun:

- Sprachübungen für den Alltag
- Begleitung zu Ämtern und Ärzten,
- Ausfüllhilfe für Anträge und Formulare
- Hilfe beim Verstehen und Beantworten von Briefen
- Vermittlung/Begleitung zu Freizeitangeboten
- Sachspenden
- Übernahme von Patenschaften
- Einladung zu Festen u.a.m.



Bitte melden Sie sich im Freiwilligenzentrum:

Koordination Ehrenamt im Bereich Asyl

Frau Irina Hilbert

Reitbahnstr. 23, 09111 Chemnitz

Tel: 0371 / 83 44 56 70

E-Mail: ehrenamt-asyl@caritas-chemnitz.de

Unser BaumHaus-Urlaub 2015

Schon vor dem Urlaubsstart am 13.07.2015 war die Stimmung bei uns BaumHaus - Muttis sehr gedrückt. Niemand hatte so richtige Lust. Auch die Fahrt, die wir verspätet antreten mussten, heiterte uns nicht auf. Die Kinder waren nörgelig und die Muttis müde. Bei der Ankunft in Bad Saarow war die schlechte Laune greifbar. Jeder wollte nach Hause. Die Unterkunft gefiel uns nicht und die abgelegene Gegend erst recht nicht.

Erst am Abend, wo wir alle zusammen saßen, entspannte sich die Situation. Einige Mütter gingen schon an diesem Abend im nahe gelegenen See baden, da das Wasser recht warm war. In den nächsten Tagen brachten die Therme, das Wildgatter, die Rodelbahn und eine Paddeltour tatsächlich die erhoffte Entspannung. Bei den abendlichen Rommé-Partien zwischen Muttis und Betreuern hatten alle ziemlichen Spaß und wir konnten unsere lieben Betreuer auch mal ganz anders erleben. Die Kutschfahrt zum Abschluss unseresurlaubes brachte auch den Kindern viel Freude.

Als es am Freitag nach Hause ging, waren alle erleichtert. Wir mussten aber zugeben, dass der Urlaub nicht nur schön war, sondern auch tatsächlich für das erwünschte „Herauskommen“ aus unserem Alltag gesorgt hat. - Ein gelungener Urlaub 😊

aus der Sicht einer jungen Mutter geschrieben

Das Geheimnis der Zufriedenheit

Es kamen einmal ein paar Suchende zu einem alten Zenmeister. „Meister“, fragte einer von ihnen „was tust du, um glücklich und zufrieden zu sein? Ich wäre auch gerne so glücklich wie du.“

Der Alte antwortete mit mildem Lächeln: „Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.“

Die Fragenden schauten etwas betreten in die Runde. Einer platzte heraus: „Bitte, treibe keinen Spott mit uns. Was du sagst, tun wir auch. Wir schlafen, essen und gehen. Aber wir sind nicht glücklich. Was ist also dein Geheimnis?“

Es kam die gleiche Antwort: „Wenn ich liege, dann liege ich. Wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf. Wenn ich gehe, dann gehe ich und wenn ich esse, dann esse ich.“

Die Unruhe und den Unmut der Suchenden betrachtend, fügte der Meister nach einer Weile hinzu: „Sicher liegt auch Ihr und Ihr geht auch und Ihr esst. Aber während Ihr liegt, denkt Ihr schon ans Aufstehen. Während Ihr aufsteht, überlegt Ihr, wohin Ihr geht und während Ihr geht, fragt Ihr Euch, was Ihr essen werdet. So sind Eure Gedanken ständig woanders und nicht da, wo Ihr gerade seid.“

In dem Schnittpunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft findet das eigentliche Leben statt. Lasst Euch auf diesen nicht messbaren Augenblick ganz ein und Ihr habt die Chance, wirklich glücklich und zufrieden zu sein.“

Zen buddhistische Parabel



IMPRESSUM

„Streiflicht“ - Informationsheft des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e.V.
Ludwig-Kirsch-Straße 13, 09130 Chemnitz, Tel.: 0371/4 32 08-0, www.caritas-chemnitz.de
Spendenkonto: Darlehnskasse Münster,
BIC GENODEM1DKM, IBAN DE67 4006 0265 0017 5652 00

Alle Bezeichnungen in den Texten sind als geschlechtsneutral zu verstehen.